

Kulturweg Adel - Löwe - Diamanten

Start an der Edelweißhütte

Hasselroth

Die Gemeinde Hasselroth setzt eine historische Tradition fort, obwohl sie in ihrer jetzigen Gestalt erst seit 1974 besteht. Die drei Ortsteile Gondsroth, Niedermittlau und Neuenhaßlau bildeten nämlich bis ins 20. Jahrhundert das Kirchspiel Niedermittlau, existierten also lange vor ihrer politischen bereits als kirchliche Einheit.



Gondsroth, Neuenhaßlau und Niedermittlau als Teile Ysenburger Territoriums auf der Spessartkarte von 1584 von Elias Hoffmann.

Jeder Ortsteil findet sich im Kulturweg mit eigenen Traditionen, historischen Entwicklungen und Mentalitäten wieder. Für Gondsroth steht das mittelalterliche Rittergeschlecht der Herren von Gonsrod (= Adel), für Niedermittlau der romanische Löwe im Turm der Laurentiuskirche und für die Betriebsamkeit der Neuenhaßlauer der „Diamant“ wegen des Tonabbaus und der Diamantschleiferei. Heute wird Hasselroth durch das Aufeinandertreffen von Urbanität und Natur geprägt, einerseits durch seine Anbindung an das Rhein-Main-Gebiet und andererseits durch die intensive Beschäftigung mit Natur, sei es in den Obst- und Gartenbauvereinen, im Naturschutz-Informations-Zentrum oder im Ersten Hessischen Jugendwaldheim.



Der Kirchturm ist das markanteste Bauwerk von Gondsroth.



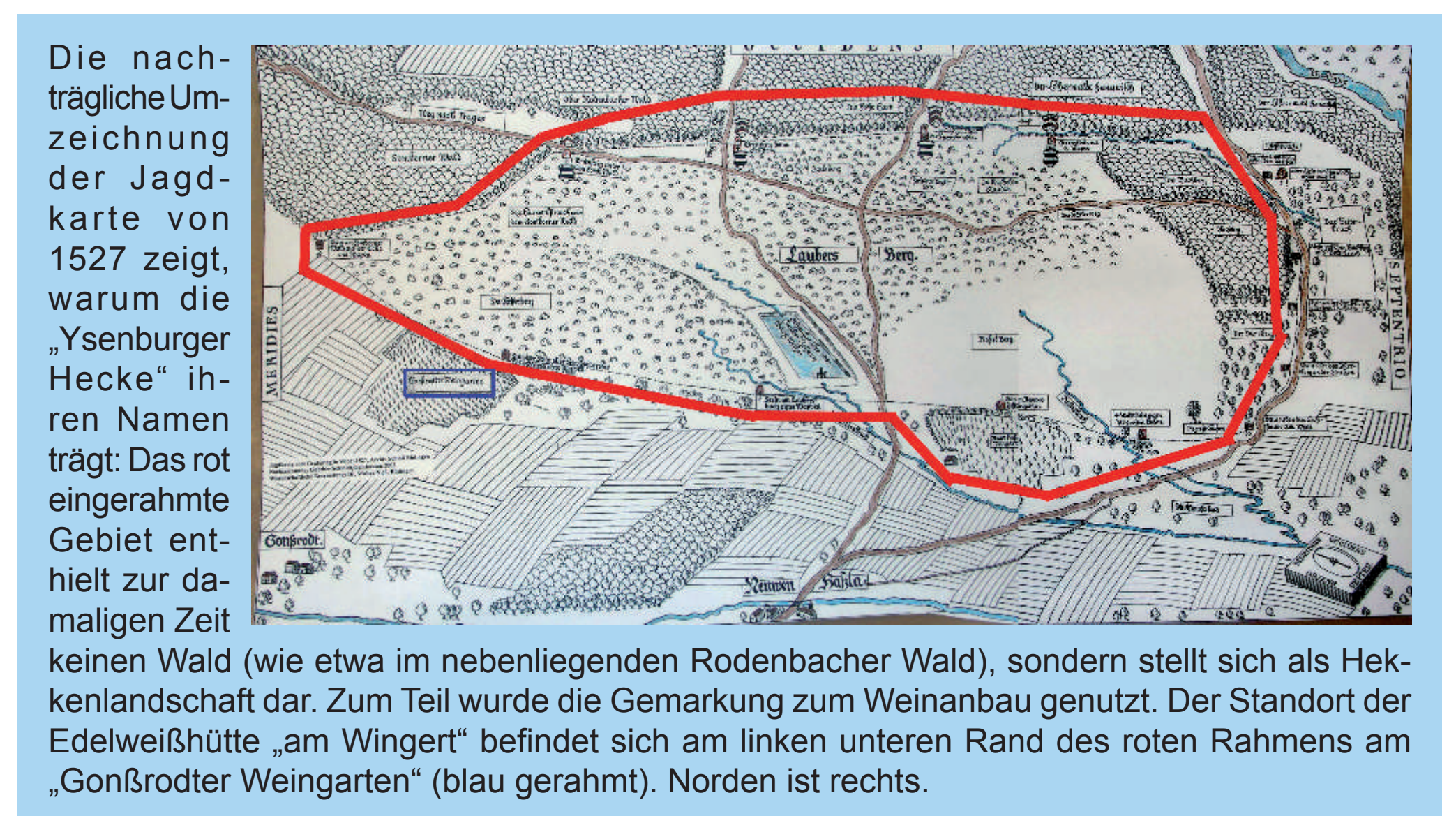
Der romanische Löwe wurde im Turm der Laurentiuskirche in Niedermittlau eingemauert.



Die aus vor Ort hergestellten Tonziegeln errichtete ehemalige Zigarrenfabrik in Neuenhaßlau.

Ysenburger Hecke

Die Ysenburger Hecke ist eine zu Wald gewordene Gemarkung, die sich westlich zwischen Neuenhaßlau und Gondsroth erstreckt. Hier lag einst die erstmals 1236 erwähnte Siedlung Laubersbach, deren Abgaben an das Kloster Selbold und auch zum Einkommen des Kaplans von Gondsroth mit „etliche Sichling Korn und ein Ohm Wein“ beitrugen. Wann die Ansiedlung verschwunden ist, steht nicht fest.



Die nachträgliche Umzeichnung der Jagdkarte von 1527 zeigt, warum die „Ysenburger Hecke“ ihren Namen trägt: Das rot eingerahmte Gebiet enthielt zur damaligen Zeit keinen Wald (wie etwa im nebenliegenden Rodenbacher Wald), sondern stellt sich als Heckenlandschaft dar. Zum Teil wurde die Gemarkung zum Weinanbau genutzt. Der Standort der Edelweißhütte „am Wingert“ befindet sich am linken unteren Rand des roten Rahmens am „Gonsrodder Weingarten“ (blau gerahmt). Norden ist rechts.

Tanklager

Am Fuß der Ysenburger Hecke liegt am Rand der Straße zwischen Neuenhaßlau und Rodenbach das Gelände des so genannten „Tanklagers“, das 1936 durch die Berliner Wirtschaftliche Forschungsanstalt (Wifo) von der Gemeinde erworben wurde. Die Wifo war eine Tarnorganisation der Reichsregierung und diente Rüstungszwecken. Der 1939 fertiggestellte Gebäudekomplex wurde abgeriegelt und diente der Versorgung der nahegelegenen Fliegerhorste Rothenbergen und Langendiebach. Das Tanklager überstand den Zweiten Weltkrieg ohne größere Schäden. Die technischen Anlagen wurden demontiert und die gut erhaltenen Gebäude dienten in den folgenden Jahren mehreren Zwecken: Zunächst als Hilfskrankenhaus der Stadt Hanau, danach als Wohnheim für Heimatvertriebene und Aussiedler.



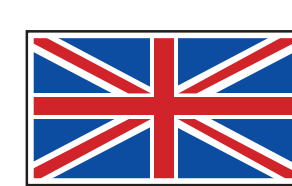
Gebäude des früheren Tanklagers in Neuenhaßlau

Edelweißhütte am Wingert

Der Name Wingert (Weinberg) deutet an, dass hier früher Wein kultiviert wurde (siehe die historische Karte oben). Später gediehen Getreide und Kartoffeln, bis man Obstbäume (überwiegend Äpfel) anpflanzte. Die im April 1972 fertiggestellte Schutzhütte wurde vom Touristenverein „Edelweiß“ Gondsroth e. V. errichtet und nach einem Brand im Jahr 2002 erneuert. Der Touristenverein wurde 1919 von zehn Gondsrothern gegründet und ist seit 1927 eine Ortsgruppe des Spessartbundes. Hier ist der Ausgangspunkt für Wanderungen in den Spessart, durch das Kinzigtal in den Vogelsberg und durch die Bulau zum Main. Im Sommer ist die Edelweißhütte an Sonntagen geöffnet. Wanderer und Gäste genießen die Ruhe, den angrenzenden Wald und den herrlichen Ausblick. Auf dem Spielplatz können sich Kinder austoben. Alljährlich findet hier an Christi Himmelfahrt ein Festgottesdienst statt.

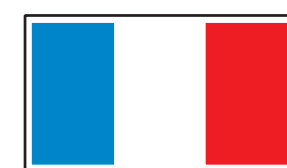


An Christi Himmelfahrt wird an der Edelweißhütte ein Festgottesdienst gefeiert.

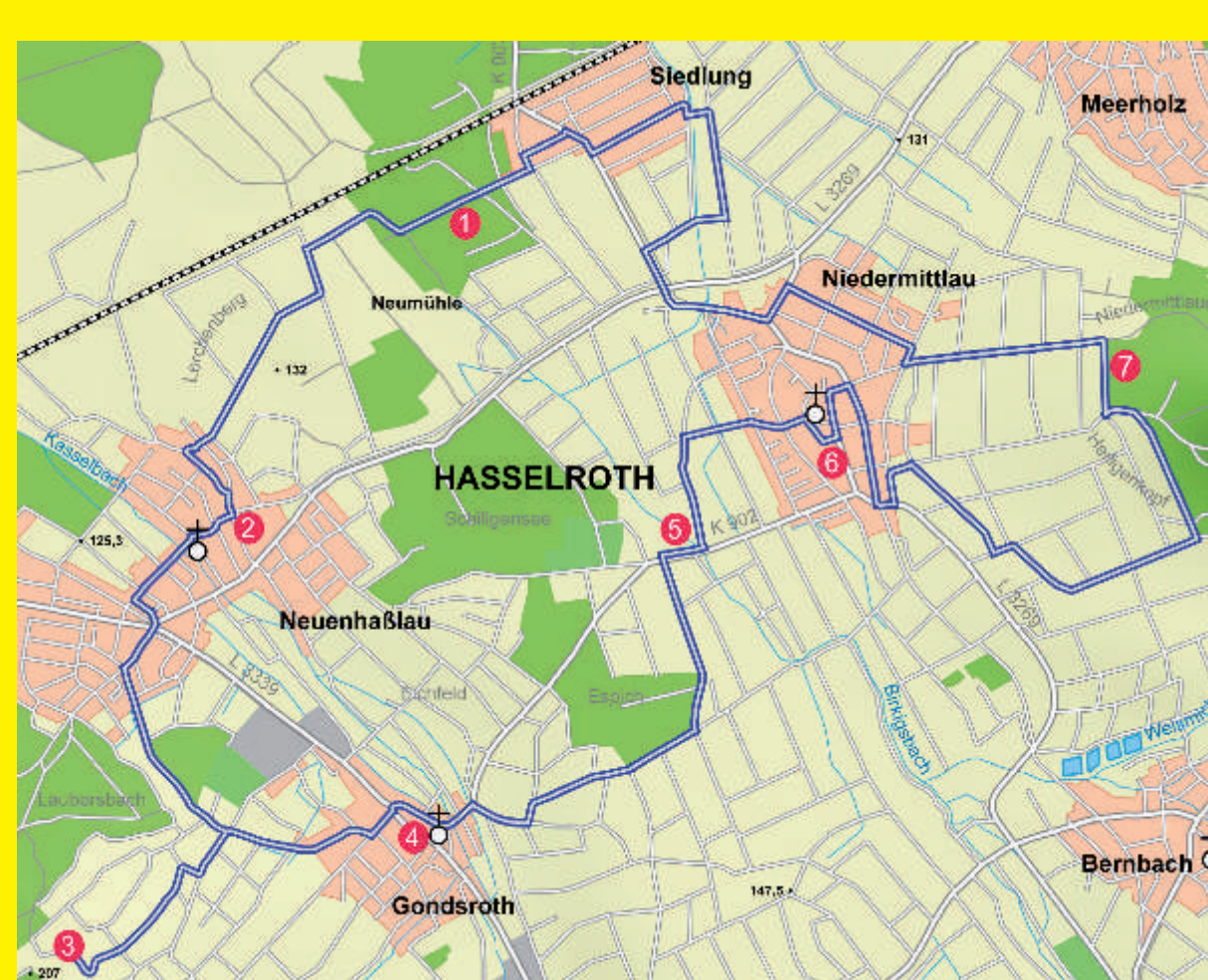


As a municipality Hasselroth did not come into existence before 1974. Up to the 18th century, its parts – Gondsroth, Niedermittlau and Neuenhaßlau – belonged to the same parish, but were no political unit. The diverse Hasselroth Cultural

Pathway deals with the traditions and mentalities of all three of its parts: from the history of the medieval knights of Gondsroth and the Neuenhaßlau diamond grinders to St. Laurentius' Church in Niedermittlau with its Romanic lion's relief. The natural environment will be dealt with at station "Streuobstwiese" (a traditional type of orchard). Also included will be the first Hessian forest youth hostel, an institution of environmental education. Please follow the yellow-on-blue E.U. boatlet markers for about 14/16 km. The Edelweiss Cottage, situated at the edge of the Ysenburger Hecken forest area, is a favoured hiking destination, open on Sundays in summer.



La commune de Hasselroth existe avec son apparence actuelle seulement depuis 1974. Les quartiers Gondsroth, Niedermittlau et Neuenhaßlau constituaient certes jusqu'au 18ème siècle une unité religieuse mais pas une unité administrative. Le chemin culturel de Hasselroth avec ses multiples facettes présente les traditions et les mentalités de ces quartiers : à partir de l'histoire de la lignée médiévale des seigneurs de Gonsrod en passant par les diamantaires de Neuenhaßlau jusqu'à l'église de Laurentius à Niedermittlau avec le relief roman aux lions. La station «prairie-verger» montre une occupation intensive avec la nature. Une initiation à l'environnement est offerte par le premier centre forestier pour la jeunesse de Hesse qui se trouve sur ce chemin culturel. Suivez, s.v.p., le marquage du bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu (longueur du chemin culturel: environ 14/16 km). Le refuge Edelweiss est un but de randonnée et est ouvert tous les dimanches en été. Il est situé au bord de la zone forestière de «Ysenburger Hecken».



Der europäische Kulturweg in Hasselroth kann am Hessischen Jugendwaldheim (1) sowie an der Edelweißhütte am Wingert (3) begonnen werden. Alle drei Ortsteile Gondsroth, Neuenhaßlau und Niedermittlau werden mit ihren Sehenswürdigkeiten durchquert. Eine weitere Station ist der Panoramaweg am Niedermittlauer Heiligenkopf (7), der einen

schönen Blick auf Hasselroth und die Freigerichter Bucht sowie bis nach Frankfurt und zum Taunus bietet. Folgen Sie auf einer Länge von ca. 14 bis 16 km (mit Edelweißhütte) der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



Folgende Stationen führen durch die Kulturlandschaft von Hasselroth:

- | | |
|--|----------------------------------|
| Station 1: Start am Jugendwaldheim | Station 5: Streuobstwiese |
| Station 2: Neuenhaßlau | Station 6: Niedermittlau |
| Station 3: Start an der Edelweißhütte | Station 7: Panoramablick |
| Station 4: Gondsroth | |

Der Kulturweg wurde am 4. Oktober 2009 eröffnet.

© Der europäische Kulturweg Hasselroth wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes« mit Förderung von: Gemeinde Hasselroth, Fraport AG, Main-Kinzig-Kreis, Sparkasse Gelnhausen, Heimat- und Geschichtsverein Hasselroth 1986 e.V., Obst und Gartenbauverein Niedermittlau 1922 e.V., Raiffeisenbank Rodenbach, Kreiswerke Gelnhausen, Resch-Ka-Tec und Dr. Arthur Ewig, Spessartkarte aus dem Pfinzing-Atlas, Staatsarchiv Nürnberg (Nürnberger Karten und Pläne, Rep. 58, 230); Spessartkarte von Elias Hoffmann aus dem Staatsarchiv Marburg (Sign. R II 39).

Weitere Informationen bei:

Archäologisches Spessart-Projekt e.V. Treibgasse 3 63739 Aschaffenburg

www.spessartprojekt.de info@spessartprojekt.de

